

Finale der Württembergischen Meisterschaft

Nürttinger Zeitung

Württembergische Amateur-Boxmeisterschaften:

## Blamables Kampf-Niveau

Beifallsstürme gingen durch die mit 950 Zuschauern vollbesetzte Reutlinger Kalbfellhalle, als der Württembergische Boxverband anlässlich des 58. Boxfinals seine Altmeister aufmarschieren ließ.

Der Jubel war angebracht, später dann schon eher Skepsis: Württembergs Amateurboxer werden wohl auch 1979 keine Bäume ausreißen, geschweige denn die starke Konkurrenz aus Baden und Bayern fällen.

Daß das Niveau in Reutlingen teilweise fast blamabel war, lag allerdings auch am Meisterschafts-Austragungsmodus. Sportwart Spindler (Oberkochen) hatte sich ein System einfallen lassen, wonach er Deutsche und Ausländer getrennt boxen ließ. So gab's in der internationalen Kategorie („Zirkus Spindlerini“) zum Beispiel Kämpfe zwischen Vereinskameraden, oder da kam eine Begegnung zwischen einem Boxer mit 150 Kämpfen gegen einen mit noch gar keinem zustande. Große Volksbegeisterung gab es auch, als der US-Kämpfer Jackson, ein Berg von einem Mann, im Schwergewicht seine 130 oder mehr Kilo zwischen die Seile brachte. Dankbar gegenüber dem Modus wird vor allem der Esslinger Jugoslawe Cekovic sein: Er verlor zwar wie im letzten Jahr wieder den Endkampf, wurde aber trotzdem nun schon zum zweitenmal Meister – seine Gegner hatten jeweils Übergewicht.

Ex-Europameister und Landestrainer Günter Meier bat um Nachsicht: „Seit die Älteren aufgehört haben, gibt es in Württemberg ein großes Loch. Aber wir haben eine junge Truppe, die sich vielleicht in ein bis zwei Jahren durchsetzen sollte.“ Keine Frage, die Talente brauchen noch Zeit. Und Talente sah man schon einige, etwa den jungen Fellbacher Dietmar Stadtmüller (20), der nicht nur die hübscheste Begleiterin, sondern auch eine auffallende Portion boxerisches Können mit nach Reutlingen gebracht hatte. Dabei weist der Stuttgarter Rot-Weiße erst acht Kämpfe auf. Manche Experten sehen ihn dennoch bereits als Südmeister, was so gut wie unmöglich erscheint: Zu seinen Gegnern dürften am 20. und 21. Oktober bei den Südmeisterschaften in Sindelfingen der Deutsche Meister Körper (Pforzheim) und Nationalstaffelmann Metz aus Waldhof zählen. Auch Stadtmüller braucht eben noch Zeit.

Nicht weniger imposant der Leonberger Joachim Wiedemann, Sohn von Ex-Meister Aloys. Der 20jährige, der in Krumbach bei Augsburg lebt, aber für Leonberg startet (wo sein Onkel als Box-Chef fungiert), stoppte Abonnementsmeister Ölscher aus Ludwigsburg gekonnt. Apropos Ludwigsburg: 07-Trainer Kurt Morwinsky wurde just mit Veranstaltungsende um Mitternacht 40 Jahre alt, doch gaben ihm seine Schützlinge kaum Anlaß zum Feiern, im Gegenteil – von fünfen, die im Finale stan-

den, gewann nur Istok. Besser machte es Harry Kußmauls deutsch-amerikanischer Boxklub Schwäbisch Gmünd: fünf Kämpfer hatten sich fürs Finale qualifiziert, fünf Meister wurden gekürt!

Neben Stadtmüller und Wiedemann darf man auch die erfolgreichen Munderkinger Titelverteidiger Buck (22) und Kästle (24), den Gmünder Modellathleten Hinger (23) und den unberechenbaren Calwer K.-o.-Matador Kober (28) als Hoffnungen für Sindelfingen sehen. Dort kommen diesmal beide Finalisten zu den „Deutschen“ nach München.

Stuttgarts ehemaliges Boxidol, der heute 72jährige Hans Bernlöhr, Anfang der 30er Jahre viermal Deutscher Meister und später auch Profi, bewertete das Ganze eher schmunzelnd: „Früher hätte man die Leute nicht so unfertig in den Ring gelassen.“ Bernlöhr, ebenso Ehrengast in Reutlingen wie die Stuttgarter Ex-Meister Hogh, Radzik, Grabarz, Weiss und Kannewurf, gehört noch zur Garde der alten Haudegen, die 200, 300 oder gar 400 Kämpfe absolvierten. Samstagabend riefen schon die 132 Kämpfe eines Akteurs ein Raunen im Publikum hervor: auch ein Symptom für den veränderten Stellenwert des Boxsports.

gegen Horst Ölscher

(07 Ludwigsburg)

n. P. 3:2 gewonnen

Ölscher:

Deutscher Vizemeister 74,75

Süddeutscher Meister 74,76

Württemberg-Meister 73-78



WIEDERSEHEN in München? Die Federgewichtler Joachim Wiedemann (r.) und Horst Ölscher (er verlor 2:3) kämpften um Württembergs Titel. In München sind sie dabei.

Sonntagsblatt

Aus dem 81. Titel für „Prag“ wurde nichts

## Wiedemann boxt Ölscher aus

REUTLINGEN — Der erste Titel blieb im Kreis Reutlingen! Schon nach eineinhalb Minuten konnte sich der Pfullinger Karl Reiske (26) wie im Jahr zuvor zum württembergischen Amateurboxmeister im Fliegengewicht küren lassen. Vor 800 Zuschauern in der Reutlinger Oskar-Kalbfell-Halle schmeckten seinem Ludwigsburger Namensvetter Karl Hammer (22) die Gesichtstreffer des VfL-Boxers überhaupt nicht, so daß Ringrichter Benz ein Einsehen mit dem 07-Kämpfer haben mußte. Die Ludwigsburger, mit fünf Finalisten vertreten, liefen danach den Erfolgen hinterher. Im Bantam International erging es Genesio Massidda nicht anders als Hammer. Dann war die Über-

raschung für die Morwinsky-Schützlinge perfekt: der 25jährige Horst Ölscher wurde entthront. Bezwinger war der 19jährige Junior Joachim Wiedemann vom BC Leonberg. Mit 3:2-Kampfrichterstimmen zugunsten des in der Nähe von Augsburg beheimateten Leonbergers hatte eine tolle Serie ihr Ende: Ölscher war zweimal deutscher Vizemeister und von 1973 bis 78 württembergischer Abonnementsmeister im Federgewicht. Aus dem 81. Titel für den SV Prag Stuttgart wurde nichts. Der fast 39jährige Adam Massier hatte dem 25jährigen Rottweiler Karl Brüstle nichts entgegenzusetzen und verlor mit 0:5-Kampfrichterstimmen im Leichtgewicht. Helgard Gärtner